

Dampfbetrieb zu 5,29 \mathcal{M}/t gegenüber elektrischem Betrieb von 8,20 \mathcal{M}/t ergeben.

Es ist dies wiederum einer der vielen Fälle, in denen durchaus unzulängliche Dampfmaschinen mit dem elektrischen Betrieb verglichen werden.

Düsseldorf-Rath, im Februar 1910.

C. Kießelbach.

Infolge anderweitiger Abhaltung komme ich erst heute zur Beantwortung der vorstehenden Zuschrift des Hrn. Kießelbach.

In dem oben angezogenen Artikel der „Elektrotechnischen Zeitschrift“ ist meinerseits in der Einleitung ausdrücklich bemerkt, daß für höhere Strompreise, also etwa von $3\frac{1}{2}$ \mathcal{M} ab, eine genaue Durchrechnung für jeden einzelnen Fall nötig ist. Von einer Verallgemeinerung zugunsten des elektrischen Antriebes ist also nicht

die Rede. Es ist ferner am Schlusse insbesondere noch darauf hingewiesen, daß die Prüfung auf eventuelle Aufstellung von Reserve in der Primärstation erforderlich ist. Das durchgerechnete Beispiel stellt also nur einen besonders vorliegenden Fall bei einer vorhandenen Anlage mit einer allerdings nicht sehr wirtschaftlich arbeitenden Maschine dar. Es ist selbstverständlich, daß bei Neuanlagen und Verwendung bester Maschinen und bei höherem Strompreise (s. oben) sich der Dampfbetrieb dem elektrischen Antrieb mindestens gleichstellen, bezw. unter Umständen noch billiger ausfallen wird. Die von Kießelbach gemachte Annahme von $7\frac{1}{2}$ kg Dampf für die PSe-Stunde einschließlich Rohrleitungsverluste usw. scheint mir jedoch bei normalen Verhältnissen im Dauerbetrieb kaum erreichbar.

Witten, im August 1910.

Schömburg.

Patentbericht.

Deutsche Patentanmeldungen.*

11. August 1910.

Kl. 21 h, P 22 572. Kohlenelektrode für elektrische Oefen. Planiawerke, Akt. Ges. für Kohlenfabrikation, Ratibor und Berlin.

Kl. 31 a, H 48 164. Tiegelschmelzofen mit mehreren zusammengebauten, in einen gemeinsamen Schornstein ihre Rauchgase abführenden Einzelöfen und einer Arbeitsbühne in Höhe der Ofenschachtdeckel. Paul Helmin, Berlin, Fennstr. 61.

Kl. 49 f, H 48 591. Ofen zum gleichmäßigen Erwärmen von Radreifen in einer Heizkammer. Wilhelm Hesse, Osnabrück, Auguststr. 20.

15. August 1910.

Kl. 7 a, K 42 054. Walzwerk zur Herstellung von Profileisen mit Steg und Flansch mit liegenden und stehenden Walzen. Alphonse Gouillon, Le Blanc, Frankr.

Kl. 48 a, L 29 051. Verfahren zur Herstellung von langgeschmeidigem Elektrolyteisen; Zus. z. P. 212 994. Langbein-Pfanhauser-Werke, Akt. Ges., Leipzig-Sellerhausen.

Kl. 49 e, H 45 704. Luftdruckhammer mit getrenntem Luftpumpen- und Bärzylinder und mit besonderem Luftspeicher, welcher bei jedem Doppelhube des Luftpumpenkolbens Druckluft empfängt. Herm. Hessenmüller, Ludwigshafen a. Rh., Bleichstr. 64.

Kl. 49 h, R 24 935. Selbsttätige elektrische Ketten-schweißmaschine mit feststehenden Elektrodenhaltern. Michael Barthlomew Ryan, Bridgeport, Conn.

Deutsche Gebrauchsmustereintragungen.

15. August 1910.

Kl. 19 a, Nr. 430 208. Schienenbefestigungsvorrichtung. Fritz Eicker, Essen a. Ruhr, Juliusstr. 5.

Kl. 19 a, Nr. 430 267. Das Wandern und Abheben der Schiene vom Befestigungsmaterial verhütende Klemme mit die Schwelle untergreifendem Steg. Franz Dahl, Bruckhausen a. Rh.

Kl. 19 a, Nr. 430 268. Das Wandern und Abheben der Schiene vom Befestigungsmaterial verhütende Klemme mit gegen die Schwelle vorspringenden Kanten. Franz Dahl, Bruckhausen a. Rh.

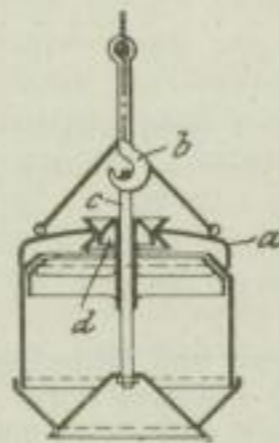
Kl. 49 f, Nr. 430 122. Schmiedehammer für Fuß- und Kraftbetrieb. Christian Jauch, Schwenningen a. N.

* Die Anmeldungen liegen von dem angegebenen Tage an während zweier Monate für jedermann zur Einsicht und Einsprucherhebung im Patentamt zu Berlin aus.

XXXIV₃₀

Deutsche Reichspatente.

Kl. 18 a, Nr. 219 962, vom 30. Mai 1908. Heinr. Stähler, Fabrik für Dampfkessel und Eisenkonstruktionen in Niederjeutz, Lothr. *Gasdichter Verschluss für die Beschickungskübel von Schachtöfen.*

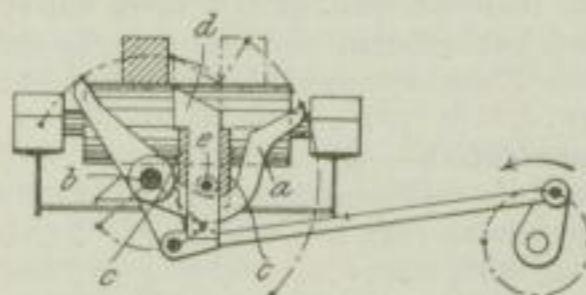


Der Kübeldeckel a ist mit einem so großen mittleren Loch versehen, daß der Kübelhaken b und die Oese der Stange c glatt hindurchgehen. Behufs Abdichtung ist das Deckelloch kegelförmig gestaltet und die Führungshülse für die Bodenstange c mit einer oberen halbkugelförmigen Haube d versehen. Auf diese

legt sich der niedergehende Deckel dicht auf und wird so gleichzeitig auf dem Kübel in seine richtige Lage gebracht.

Kl. 7 a, Nr. 219 927, vom 12. Dezember 1908. Thyssen & Comp. in Mülheim, Ruhr. *Kantenvorrichtung für Walzwerke.*

Der Kantarm a, der um die Achse b schwingt, bewegt beim Hochschwingen eine sich in c führende abgeschrägte Stütze d, die auf seiner oberen Seite mittels der Rolle e gleitet. Diese Stütze, die beim Anheben über die Oberkante des Rollganges hervortaut, verhindert



während des Kantens ein Ausweichen des Walzgutes und stützt letzteres nach dem Kantens und sichert so ein ruhiges stoßfreies Auflagern desselben auf dem Rollgang.

Kl. 40 a, Nr. 219 778, vom 5. Mai 1907. Josef Büchel in Dortmund. *Verfahren zur Gewinnung von Metallen auf aluminothermischem Wege.*

Die aus Tonerde bestehende Schlacke bei der Gewinnung von Metallen mittels Aluminium soll durch Zusatz von Alkali- oder Erdalkaliverbindungen in Wasser oder verdünnten Säuren leicht lösbar gemacht werden. Entweder wird die entstehende Schlacke in ein die Alkali- oder dgl. Verbindungen enthaltendes Gefäß einfließen gelassen oder dem Aluminium ein Zusatz von Alkali- oder Erdalkalimetall gegeben. Aus der entstandenen Aluminatlösung kann die Tonerde als Bauxit gewonnen werden.